Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

21.4.1876 (No. 95)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. April.

№ 95. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Wilhelm Christof Bull an der höheren Töchterschule in Durlach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. April d. J. gnädigst bewogen, dem Untererheber Georg Hoffarth in Konstanz die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 13. April 1876 Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Dem Major Straub, Platzmajor in Rastatt, wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt, auch wird demselben bei dieser Veranlassung der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Der Hauptmann und Compagnie-Chef Platz vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig im activen Dienst als Platzmajor in Rastatt wiederangestellt.

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird der Portepeefähnrich Brückner zum Secondelieutenant befördert.

Vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird der Secondelieutenant Forst zum Premierlieutenant befördert.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird der Vicefeldwebel Döhring zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 und der Vicewachtmeister Dennig zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 befördert.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird dem Premierlieutenant Quade der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 tritt der charakterisirte Portepeefähnrich Adriani in die Kategorie der einjährig Freiwilligen über.

Der Hauptmann von Langen, à la suite des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 wird unter Entbindung von seinem Verhältniß als Compagnieführer bei der Unteroffizierschule zu Jülich, als Compagnie-Chef in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Der als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Oranienstein commandirte Premierlieutenant Blau vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird zur Dienstleistung als Assistent bei demselben Kadettenhause commandirt. Gleichzeitig wird Secondelieutenant Kämmerer vom 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Während der Beurlaubung des Oberst von Leszczynski sind dem Major von Seebeck vom Generalstabe der 29. Division die Geschäfte des Chefs des Generalstabs des 14. Armeecorps übertragen worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wiesbaden**, 19. Apr. Der Kaiser ist um 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags hier eingetroffen und demnächst durch die festlich geschmückte Wilhelms-Straße nach dem Schlosse gefahren. Am Bahnhofe waren die landgräflich-hessische Familie und die Spitzen der Behörden zur Begrüßung versammelt und auf dem Wege nach dem Schloß wurde der Kaiser von einer unübersehbaren Volksmenge freudig bewillkommt.

† **Wien** 19. Apr. In der heutigen Berathung des Ausschusses der österreichischen Nationalbank über die Vorschläge der ungarischen Regierung betreffs Errichtung einer selbständigen ungarischen Nationalbank wurde, der „N. Fr. Pr." zufolge, der Antrag der Bankdirektion auf Ablehnung der ungarischen Vorschläge einstimmig angenommen. Die „Presse" enthält nur die Mittheilung, daß beschlossen sei, die Berathung geheim zu halten.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Apr. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großh. Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm haben sich heute Nachmittag mit Zug 1 Uhr 45 Minuten zum Besuch Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, nach Wiesbaden begeben. Die Großherzogin wird während des Aufenthalts Sr. Majestät in Wiesbaden dortselbst verbleiben, während der Großherzog beabsichtigt, mit dem Erbgroßherzog und den jüngern Großherzogl. Kindern nächsten Sonntag den 23. April nach Karlsruhe zurückzukehren.

Karlsruhe, 20. Apr. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 16 vom Heutigen enthält:

I. Gesetz: die Auflösung der Gemeinde Thengen-Hinterburg (bezw. ihre Vereinigung mit der Gemeinde Thengen) betreffend.

II. Verordnung des Finanzministeriums: die Ordnung für die Anlandestelle in Immenstaad betreffend.

± **Berlin**, 18. Apr. In der vierzehnten Sitzung des Bundesraths vom 12. d. M. nahm derselbe eine Mittheilung des Staatsministers Delbrück Namens des Reichskanzler-Amts entgegen über den Rückzahlungsmodus der den Bundesstaaten behufs Einziehung ihres Staats-Papiergeldes aus der Reichskasse gewährten Vorschüsse entgegen. Nach dem Gesetz über die Ausgabe von Reichs-Kassenscheinen hat nämlich diese Rückzahlung innerhalb 10 Jahren, vom 1. Jan. 1876 an gerechnet, in gleichen Jahresraten zu erfolgen. Nach der Absicht des Reichskanzler-Amts soll diese Rückzahlung nun in der Weise festgestellt werden, daß jährlich $^1/_{15}$ des Soll-Vorschusses bis zur vollständigen Tilgung des, späterer Feststellung vorbehaltenen, Ist-Vorschusses abzutragen ist. Diese Rückzahlung würde betragen bei Bayern 968,998 Mark, Sachsen 1,267,562 M., Württemberg 220,643 M., Baden 305,163 M., Hessen 216,700 M., Mecklenburg-Schwerin 58,800 M., Großherzogthum Sachsen 42,782 M., Mecklenburg-Strelitz 94,054 M., Braunschweig 92,750 M., Sachsen-Meiningen 55,556 M., Sachsen-Altenburg 46,263 M., Sachsen-Koburg-Gotha 57,327 M., Anhalt 100,209 M., Schwarzburg-Sondershausen 11,261 M., Schwarzburg-Rudolstadt 16,844 M., Waldeck 20,688 M., Reuß ä. L. 11,468 M., Reuß j. L. 31,088 M., Schaumburg-Lippe 41,164 M.; insgesammt 3,659,320 M.

* **Berlin**, 18. Apr. Ueber den Stand der Gotthardtbahn-Angelegenheit erhält die „Deutsche Reichskorrespondenz" folgende Mittheilung: „Wenn hie und da in der deutschen und schweizerischen Presse der Vermuthung Raum gegeben wurde, als hätten die Organe der Gotthardt-Gesellschaft von vorne herein gewußt, daß das aufgenommene Baukapital lange nicht ausreichen würde und als hätten sie die wahrscheinliche Ueberschreitung der Bausumme nicht urgirt, um der internationalen Konferenz keine Hindernisse in den Weg zu legen und das große Werk überhaupt zu Stande zu bringen, so ist dieser Annahme auf's energischste entgegenzutreten. Die Gesellschaft hat von vorne herein bona fide gehandelt und nur darin gefehlt, daß sie oberflächliche Terrainaufnahmen und Preisanschläge ihren Berechnungen zu Grunde legte und in der Wahl der Ingenieure nicht vorsichtig genug war.

Ebenso muß der Behauptung eines einflußreichen deutschen Blattes entschieden entgegentreten werden, als sei der Schweizerische Bundesrath für die Ueberschreitung der Voranschläge verantwortlich zu machen. Diese hohe Behörde hat nur darüber zu wachen, daß die Bahn entsprechend den Konzessionsbedingungen und innerhalb der kontraktlich festgesetzten Zeit gebaut wird. Was sie kostet, wie die Gesellschaft ihr Kapital verwendet, ob letzteres ausreicht oder nicht, das sind lauter Punkte, die außerhalb des Bundesrathes liegen und liegen müssen, indem dieser niemals die Rolle eines Vormundes der Gotthardt-Bahn übernahm.

Was nun die Beschaffung der fehlenden 102 Millionen anbetrifft, so tragen sich allem Anscheine nach die zunächst Betheiligten mit dem Gedanken einer Zinsgarantie Deutschlands, der Schweiz und Italiens zu Gunsten der neuen Emission, und dürfte, wenn nicht Alles trügt, dieser Vorschlag den Berathungen der im Mai zusammentretenden internationalen Konferenz zu Grunde gelegt werden. Wie weit dieser Gedanke, der den Erfolg der neuen Anleihe wohl sichern dürfte, in den betreffenden deutschen und italienischen Kreisen Anklang gefunden, darüber verlautet bisher nichts Positives. In der Schweiz selbst scheint die Idee einen günstigen Boden gefunden zu haben; die Hauptschwierigkeit dürfte aber in der Frage liegen: Wer übernimmt die Zinsgarantie? Die Schweiz als solche kann und darf es nicht. Es verbleiben sonach die betheiligten Kantone, in deren Namen der Bundesrath verhandelt hat. Es ist aber mehr als fraglich, ob der Stand ihrer Finanzen denselben die Uebernahme einer Zinsgarantie gestattet, die auf ihrem Budget schwer lasten würde, wenn die bereits ausgegebenen Prioritäten vorweg aus dem Ertrag des Unternehmens verzinst werden sollen, oder mit anderen Worten, wenn die jetzige Gesellschaft nicht zur Liquidation schreitet."

□ **Berlin**, 19. Apr. Einer aus Koburg hier eingegangenen Mittheilung zufolge hat Se. Maj. der Kaiser heute Vormittag 9 Uhr diese Stadt wieder verlassen, um seine Reise nach Wiesbaden fortzusetzen. Nach heutiger Meldung der „Prov.-Korresp." wird der Aufenthalt Sr. Majestät in Wiesbaden sich bis einige Tage vor dem 9. Mai erstrecken. Dann kehrt Se. Maj. der Kaiser Wilhelm nach Berlin zurück, um Se. Maj. den Kaiser von Rußland zu empfangen, welcher bekanntlich am 9. Mai aus St. Petersburg hier eintrifft. Von Wiesbaden aus beabsichtigt Se. Majestät u. A. die Stadt Caub zu besuchen, um sich an Ort und Stelle über die in Folge des dortigen Bergsturzes nothwendig gewordenen Maßregeln zu unterrichten und sich weiteren Vortrag darüber halten zu lassen. Der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski und die andern Personen des Gefolges, welche den Kaiser noch nicht auf der Reise nach Koburg begleitet haben, sind gestern Abend von hier direkt nach Wiesbaden abgereist. — Der Anfangs Mai auf Einladung der Königin von Großbritannien stattfindende Besuch der Kaiserin in Schloß Windsor wird nach hiesigen Verlautbarungen etwa fünf Tage dauern. Aus England begibt sich Ihre Majestät zunächst wieder auf kurze Zeit nach Koblenz und dann zum Gebrauch der herkömmlichen Frühjahrskur nach Baden-Baden, wo ihre Ankunft um die Mitte des Monats Mai zu erwarten steht.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, welche morgen Abend mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm aus Koburg hier wieder eintreffen, werden zum 1. Mai mit ihren jüngeren Kindern nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersiedeln. Dort gedenken Höchstdieselben wieder den Sommer hindurch zu residiren. — Unter dem Vorsitz des Vize-Ministerpräsidenten, Finanzministers Camphausen, vereinigte sich heute Nachmittag 1 Uhr das Staatsministerium zu einer Berathung. Als Gegenstände derselben werden Landtags-Angelegenheiten bezeichnet. Die heutige „Provinzial-Korrespondenz" bespricht in ihrem Leitartikel die wichtigen Aufgaben der noch bevorstehenden Sessionszeit und betont namentlich das Bedürfniß, die rückständigen umfassenden Arbeiten möglichst jetzt zum Abschluß zu bringen. Dabei äußert das halbamtliche Blatt u. A.: „Der zweite Theil der Landtags-Session, welcher am nächsten Montag beginnt, wird ungewöhnlich große Ansprüche an die Arbeitskraft und die Hingebung der Landesvertretung stellen, da die Erledigung sämmtlicher Vorlagen von größerer Bedeutung für beide Häuser erst noch bevorsteht. Nachdem nun die Ursachen der bisherigen Verzögerung der Landtags-Arbeiten dargelegt worden, heißt es u. A. weiter: „Unter den größeren Vorlagen ist nicht eine einzige, welche nicht entweder für sich allein, oder im Zusammenhange der Fortentwickelung der inneren Gesetzgebung einem als dringend anerkannten Bedürfnisse entspräche und deren diesmalige Zurückstellung nicht von bedauerlicher Rückwirkung auf die Erledigung weiterer Aufgaben sein würde! Dabei hebt dann die „Prov.-Korr." als ein besonders wichtiges und drängendes Moment für den möglichsten Abschluß der zur Zeit schon vorbereiteten Aufgaben noch hervor, daß wegen der Bestimmung der drei ersten Jahresmonate für die Reichstags-Sessionen die parlamentarische Vereinbarung umfassender Gesetze im preußischen Landtage, zumal im nächsten Jahre, noch mit weit größeren Schwierigkeiten verknüpft sein werde, als seither.

* **Koburg**, 18. Apr. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm und Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen sind heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich herbeigeeilten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden.

‡ **Straßburg**, 19. Apr. Durch einen in den jüngsten Tagen hier eingetroffenen Beschluß des Bundesrathes ist die Genehmigung zur Erweiterung des Metzgerthores ertheilt worden. Wie man vernimmt, wird nun sofort Seitens der Stadtverwaltung die Vergebung der Arbeiten erfolgen. Das zukünftige Thor erhält drei Durchlässe für Fuhrwerke ꝛc. und an den beiden Seiten besondere Durchgänge für den Personenverkehr. Gleichzeitig mit der Erweiterung des Thores wird auch eine Vergrößerung des Metzgerthor-Platzes durch die Beseitigung einiger, in nächster Nähe des Thores befindlicher alter Häuser eintreten.

Auf Anordnung des Reichskanzlers ist für den Bundesrath eine summarische Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der elsaß-lothringischen Landesverwaltung im Jahre 1874 angefertigt worden. Während die Ausgaben um mehr als 600,000 Fr. hinter dem Anschlage zurückgeblieben sind, erreichten die wirklichen Einnahmen bei Weitem nicht das Soll. Auf solche Weise entstanden Mehrausgaben im Betrage von 2,408,963 Fr., deren nachträgliche Genehmigung Seitens des Reichskanzlers beantagt wird.

H **München**, 19. Apr. Die Gerüchte bezüglich der Besetzung des bischöflichen Stuhles in Würzburg nehmen nunmehr eine bestimmtere Form an und wird seit einigen Tagen ein verhältnißmäßig noch junger Professor an der Würzbur-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ger Universität als Derjenige bezeichnet, welcher an maßgebender Stelle für den Bischofsstuhl in Aussicht genommen sei.

Mit Spannung sieht man den Beschlüssen entgegen, welche die II. Abtheilung der Abgeordnetenkammer in der auf heute Abend 5 Uhr anberaumten Sitzung in Bezug auf die Wahlen im Bezirke München I fassen wird. — Das Staatsministerium des Aeußern hat dem Präsidium der Abgeordnetenkammer einen die pfälzischen Eisenbahnen betreffenden Gesetzentwurf nebst umfangreichen Motiven vorgelegt.

Für das Wagner-Festspiel in Bayreuth werden nunmehr die glänzendsten Vorbereitungen getroffen. Das Residenzschloß wird auf von München ergangene Weisung hin zum Empfang des Deutschen Kaisers prachtvoll hergerichtet. König Ludwig wird mit den in Bayreuth erwarteten Fürsten nicht zusammentreffen, sondern einige Tage vorher an Ort und Stelle die Aufführung in der Probe an sich vorübergehen lassen.

Das k. Staatsministerium des Innern hat u. A. nachfolgende Gewerbsprivilegien verliehen: dem Bernhard Loeb in Gießen auf einen Apparat zum Aufenthalt in raucherfüllten Räumen nebst einer dazu gehörigen Laterne, für die Dauer von zwei Jahren; dem Geh. Kommerzienrath Alfred Krupp in Essen auf Herstellung von Kanonen, welche in Verbindung mit Eisenpanzern den Rücklauf verhindern und so weniger Raum beanspruchen und vollständige Deckung von Geschütz und Bedienung gegen feindliches Feuer bieten, für die Dauer von fünf Jahren.

Der Strike der Weißgerbergehilfen in der Aktien-Lederfabrik in München dauert noch immer fort.

An mehreren Orten in der Rheinpfalz mußten dieser Tage Holzversteigerungen wegen Mangels an Steigerungsliebhabern ausgesetzt werden. Die hohen Holzpreise scheinen demnach einen Rückgang zu erleiden.

In Selchenbach (Pfalz) drang ein Bauer, dessen Kind wegen unzureichender Schulbildung noch ein Jahr über seine Konfirmation hinaus die Schule besuchen sollte, in die Wohnung des Lehrers und mißhandelte diesen so, daß er lebensgefährlich darniederliegt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Apr. (Privatdepesche d. Allg. Ztg.) Drei neue Jägerbataillone, das 7. und 19., sowie das 3. Bataillon des Regiments Kaiserjäger, sind nach Dalmatien abmarschirt.

≌ **Wien**, 19. Apr. Unter den massenhaften wirren Gerüchten vom Kriegsschauplatz in der Herzegowina steht nur die eine Thatsache fest, daß die Waffenruhe zu Ende ist und daß im Duga-Paß, wo sich das Schicksal der Festung Nicsic entscheidet, hart gekämpft wird. Daß die Situation sich wesentlich verschlimmerte, zeigt der gestern erfolgte Abmarsch neuer Truppen, dreier vollständigen Jägerbataillone, nach Dalmatien.

Vom österreichisch-ungarischen Ausgleich verlautet das Schlimmste. Gestern hat die vielbesprochene Konferenz der verhandelnden Minister unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden und es sollen sich die Gegensätze noch immer unversöhnt gegenüberstehen. Eine Entscheidung der Krone scheint hiernach unausbleiblich.

Pesth, 19. Apr. (Tel. d. Köln. Ztg.) Der „Pesther Lloyd" schreibt: „Bosnien ist vollständig im Aufstande. In Wiener Armeekreisen wird von Mobilmachung gesprochen, die binnen 14 Tagen bevorstände." (?)

Schweiz.

† **Bern**, 19. Apr. Serbien hat seinen Beitritt zu dem Genfer Konkordat betreffend die Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten erklärt.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Apr. Der offiziöse „Moniteur" erklärt den gestrigen Andeutungen der „République française" gegenüber, daß weder aus Anlaß der letzten Präfektenwechsel noch aus sonst irgend welchem Grunde eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Kabinet zu Tage getreten sei. „Das Staatsoberhaupt und sein Ministerium haben zu einander unbedingtes Vertrauen, das durch keinen Zwischenfall erschüttert oder auch nur bedroht werden könne. Auf beiden Seiten ist man lediglich darauf bedacht, mittelst einer aufrichtigen Durchführung der Verfassungsgesetze das Wohl des Landes zu fördern."

Der „Bien public" glaubt zu wissen, daß der Premierminister Dufaure und der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Hr. v. Marcère, mit dem von den Vertretern des linken Zentrums ausgearbeiteten Gesetzentwurf, nach welchem die Verfolgungen wegen Commune-Vergehen ganz eingestellt, die Prozesse wegen Commune-Verbrechen aber fortan von den Schwurgerichten abgeurtheilt werden sollen, im Wesentlichen einverstanden sind, und nur die Rückkunft ihres Kollegen Ricard abwarten, um sich definitiv zu erklären. Man glaubt, daß diese Vorlage, wenn die Regierung auf sie eingeht, in beiden Häusern ohne Schwierigkeit durchdringen wird.

Die Königin von England wird auf der Rückreise nach ihren Staaten in der Nacht vom 20. zum 21. Paris berühren, und diesmal von dem Präsidenten der Republik auf dem Bahnhof der Vorstadt La Villette begrüßt werden.

Letzten Sonntag, schreibt die „France", hat sich in Bayonne eine gewisse Anzahl von Gläubigern des Don Carlos versammelt und drei Vertreter ernannt. Diese Delegirten sollen nächstens nach Dublin, wo der besiegte Prätendent gegenwärtig weilt, abgehen, um ihn aufzufordern, wenigstens die Hälfte seiner Schulden zu bezahlen. Man verspricht sich übrigens sehr wenig Erfolg davon.

♂ **Paris**, 19. Apr. Im „Journal des Debats" spricht Hr. Paul Leroy-Beaulieu, indem er seine Studien über das Budget von 1877 fortsetzt, die Ueberzeugung aus, daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Konversion der 5proz. Rente binnen einem oder anderthalb Jahren eine vollendete Thatsache sein werde. Er berechnet die mit dieser Operation verbundene Ersparniß für den Staatsschatz auf 30—35 Millionen jährlich und fährt fort:

Unseren öffentlichen Fonds steht für die nächsten Jahre aller Wahrscheinlichkeit nach eine bedeutende Hausse bevor, weil die Ereignisse von 1870 und 1871 das Vertrauen in unsere finanzielle Solidität noch vermehrt haben, weil die Kapitalien sich in unserem sparsamen und fleißigen Lande unaufhörlich aufhäufen und der Staat keine neue Anleihe aufnehmen wird, weil endlich das Publikum jetzt von einer starken Abneigung gegen die Geldanlagen im Auslande oder in waghalsigen Papieren beseelt ist. Diese Dispositionen des Publikums werden die Konversion, sobald der rechte Augenblick dafür gekommen ist, noch erleichtern.

Bei den nahen Beziehungen der „Debats" zum Finanzminister verdienen diese mit solcher Sicherheit auftretenden Erklärungen besondere Beachtung.

Gestern Abend ist hier in dem Hause Nr. 84 der Rue Grenelle-Saint-Germain der fünfte Kongreß der katholischen Gesellenvereine unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Paris, Kardinal Guibert, eröffnet worden. Man begann damit, sich telegraphisch den Segen des heil. Vaters zu dem Kongreßwerk zu erbitten. Dann zählte der Abg. Keller die verschiedenen Fragen auf, mit welchen sich die Versammlung zu beschäftigen haben wird; Pater Rey, der Obere der Oblaten Mariä, welche mit dem Dienste in der provisorischen Kapelle von Montmartre betraut sind, berichtet über den Stand der Arbeiten an der Herz-Jesu-Kirche auf diesem Hügel; Professor Leon Gautier von der Ecole des Chartes sprach von der Nützlichkeit öffentlicher Vorlesungen für die religiöse Propaganda, worauf der Kardinal-Erzbischof mit einer kurzen Anrede die Sitzung beschloß. Der Kardinal klagte über die traurigen Zeiten und über die mit den Angriffen gegen das Universitätsgesetz schon eingeleiteten Verfolgungen der katholischen Kirche, die bald in einen offenen Kampf ausarten würden. Er zweifelt nicht an dem endlichen Siege der guten Sache. „Wer war," schloß er, „im Jahr 1871 der Sieger und wer waren die Besiegten? Wer waren die Besiegten? Etwa der Erzbischof von Paris? Oder die beiden auf dem Montmartre umgebrachten Generale, an deren Leidensort wir jetzt eine Kirche errichten? Oder etwa die Geiseln? Sind sie Alle nicht vielmehr die Sieger gewesen? Wir sind die Sieger, weil wir, um zu siegen, nur zu sterben brauchen. Die Anderen, um zu siegen, müssen tödten, leben, Lärm machen, Ehren und Reichthümer erwerben. Wir, wie gesagt, brauchen nur zu sterben. Ich hoffe, daß Gott, wenn dies nothwendig wird, uns die Gnade erweisen wird, diesen Sieg zu erringen."

♂ **Paris**, 19. Apr. Das Ministerium Ricard hat mit seinen bisherigen Akten nicht das Glück gehabt, die republikanische Majorität zufrieden zu stellen. Seit einigen Tagen, namentlich seit den letzten Personalveränderungen in der höheren Verwaltung, kann man bemerken, daß nicht bloß die radikale, sondern auch die gemäßigt republikanische Partei sich von diesem Ministerium abwendet oder ihm doch zu verstehen gibt, daß man Anderes und mehr von ihm erwartet hätte. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht ein Artikel der „Opinion", die bis jetzt beinahe für ein offiziöses Organ des neuen Kabinets galt und gleichwohl vom Standpunkte der gemäßigtesten Linken nicht umhin kann, dasselbe in aller Freundschaft ernstlich zu verwarnen.

Man wird uns, sagt die „Opinion", gewiß keiner systematischen Feindschaft gegen das Ministerium zeihen; wir haben der Sympathie, die es uns einflößt, laut genug Ausdruck gegeben. Nach seinen entschiedenen und offenen Erklärungen verdiente Hr. Ricard den Beistand aller Republikaner. Allein wir müssen schlechterdings gestehen, daß die Akte durchaus nicht unseren Forderungen und Hoffnungen entsprechen. Als das Kabinet Ricard an's Ruder gelangte, sagte man allgemein: „Sehr gut, jetzt ist die Sache im Reinen; die Republik steht nicht länger in Frage; wir können zu der Vorbereitung der nothwendigen, der dringenden Reformen schreiten, nach welchen Frankreich verlangt." Dies war die Sendung, welche sich dem neuen Kabinet von selbst darbot. Nach einem Monat darf Hrn. Ricard und seinen Kollegen kein Vorwurf daraus gemacht werden, daß sie Frankreich noch nicht verbessert und umgestaltet haben. Es wäre höchst ungerecht; denn die gesellschaftlichen oder politischen Fragen werden nicht so in zehn Minuten, ja nicht einmal in sechs Wochen gelöst. Aber wir sind zu dem Geständniß gezwungen, daß das Ministerium in seinen ersten Akten noch nicht die wahrhaft neue Politik bekräftigt hat, welche der heutigen durchsichtigen und freien Lage, dem Ergebniß der allgemeinen Wahlen, entspricht. Es hat allen Anschein, als ob sich das Kabinet — man möge uns den Vergleich zu gut halten! — mit den Kunststücken am Eingang die Zeit vertrödelte. Es hat ungefähr Alles gethan, was seine Vorgänger thaten; es scheint sich an dieselben Irrthümer, dieselben Uebungen zu klammern. Es tritt in ihre Fußstapfen und schickt sich an, dieselbe Bahn zu wandeln. So hat man über einen Monat ausschließlich damit zugebracht, etwa zwanzig Präfekten zu wechseln. Als ob das eine so gewaltige Anstrengung erfordert hätte! Die Frage des Verwaltungspersonals war ja im Voraus entschieden; sobald die Wähler Hrn. Buffet verurtheilt hatten, verstand es sich von selbst, daß seine politischen Agenten verschwinden mußten oder müssen.

Frankreich hat wahrlich Anderes zu thun, als sich mit den mehr oder minder aufrichtigen Bekehrungen gewisser Präfekten, die gern auf ihren Posten verharren würden, oder den Grobheiten einiger Beamten zu beschäftigen, welche mit Geräusch ihre Entlassung nehmen. Es erwartet von der definitiv eingesetzten Republik, den Wahlen und dem neuen Ministerium ungleich wichtigere und wirksamere Aenderungen, welche nicht einige Persönlichkeiten, sondern die Zustände selbst angehen. Wir wiederholen es, diese Aenderungen hätten nicht in einem Monat vollzogen werden können. Die Politik soll nicht plötzlich, in einem Handumdrehen wechseln, wie die Bilder einer Zauberlaterne. Allein das neue Kabinet müßte doch wenigstens, nachdem es die Regierungsfrage erledigt hat, jetzt schon einen offiziellen und bestimmten Reformplan haben. Was sehen wir statt dessen? Die Akte der Regierung berühren immer nur politische Vorfragen und die Blätter ihrerseits füllen ihre Spalten mit Artikeln für oder gegen den Präfektenwechsel. Die Erörterungen drohen sich über denselben Punkt zu verewigen, immer in demselben Kreise: Republik oder Monarchie, Monarchie oder Republik? herumzudrehen. Wir sagen also, daß unter solchen Umständen die Regierung hinter der öffentlichen Meinung zurückbleibt. Die Republik besteht thatsächlich und rechtlich. Diese Wahrheit ist unumstößlich. Somit brauchen wir uns bei dieser Grundbedingung nicht mehr aufzuhalten. Wozu noch offene Thüren einbrechen? Wenn wir etwas Rechtes verrichten wollen, so müssen wir jetzt die Fragen in ihrem innersten Wesen erfassen, Lösungen vorschlagen und erörtern: das Ministerium ist aus Männern zusammengesetzt, die der gemäßigten Richtung angehören; das ist ein Grund mehr, damit es mit größerer Festigkeit, mit größerem Nachdruck vorgehe. Es gibt eine gewisse Anzahl Reformen, die schon ganz bereit ist und das richtige Maß der Reife erlangt hat, um gerade von gemäßigten Männern gepflückt zu werden. Und sind, wenn wir den geschichtlichen Standpunkt ins Auge fassen, nicht in allen Staaten die wichtigen Fortschritte jederzeit von gemäßigten Männern ausgeführt wroden? Cavour, Robert Peel waren sicherlich keine Revolutionäre. Die Nationen haben ihre kritischen Augenblicke, wo große Umwandlungen sich aufdrängen, wo die Konservativen (wir bedienen uns hier des Wortes in seiner wahren Bedeutung) aus eigenem Antrieb die Verbesserungen in die Hand nehmen müssen. Sie können besser der Bewegung vorangehen, als die fortgeschritteneren Parteien; denn das große Publikum folgt ihnen vertrauensvoll und hält sie dem Vorurtheil und dem Gewohnheitsgeiste gegenüber aufrecht.

Frankreich macht gegenwärtig eine dieser Perioden durch, die in der Geschichte eines Volkes von höchster Bedeutung sind. Nicht nur bedarf es der Reformen, sondern — und das ist vielleicht ein seltener Fall — es hat das Bewußtsein, daß die Reformen ihm unerläßlich sind. Es neigt zu den neuen Ideen hin und sein ganzes Verlangen steht nach der Neugestaltung seiner Einrichtungen. Nie hat sich Staatsmännern eine bessere Gelegenheit geboten, wenn nicht große (wir wollen bescheiden sein), doch gewiß neue und nützliche Dinge zu verrichten. Das ist das besondere Merkmal unserer politischen Lage. Wie soll man es sich da nicht verdrießen lassen, wenn man ein Ministerium sieht, das, statt den Wünschen der öffentlichen Meinung frisch zu genügen, ausgetretene Bahnen einschlägt? Die Aufgabe ist eine lohnende; möchte man dies doch nicht übersehen!

Offiziös wird übrigens heute, man möchte beinahe glauben, in Erwiderung dieses Artikels, angekündigt, daß nach der Rückkehr des Hrn. Ricard eine dritte Serie von Präfektenveränderungen folgen soll.

Großbritannien.

* **London**, 18. Apr. Die Königin wird am 21. hier zurückerwartet. Am Tage vorher werden die königl. Yachts sich nach Cherbourg begeben, um die Monarchin und den Hof nach Portsmouth überzuführen.

Der Prinz von Wales wird in Gibraltar nach Kräften gefeiert. Die neuesten Telegramme melden von Grundsteinlegung zu einer neuen Batterie und einem Markte, sowie von einer großen Parade und einem Bankett an Bord der „Seraflis".

Der Ostermontag erlangt von Jahr zu Jahr mehr die Bedeutung als Hauptfeiertag des Volkes. Auch heuer waren im Herzen der Stadt wie in den Vorstädten alle Geschäfte geschlossen und nur die Orte, wo leibliche Nahrung und Erfrischung, sowie Rauchmaterial zu erlangen war, öffneten freundlich ihre Pforte. Die Witterung war die ganze vorige Woche bis zum Ostertage äußerst streng gewesen, in schroff unangenehmem Gegensatz zu der Woche vorher. Mit dem ersten Feiertage selbst schien indessen das nachträgliche Wüthen des Winters ausgetobt und während man Morgens noch am Montag von tiefem Schneefall in den Zeitungen las und vernahm, daß unsern Cambridge vor zwei Tagen erst ein Eisenbahn-Zug buchstäblich eingeschneit war, trat mit Umschlag des Windes von Nordost auf Südwest milde Frühlingsluft in ihre Rechte und lockte zahllose Schaaren feiernder Menschen nach allen Richtungen hin ins Freie. Eisenbahn, Omnibus, Straßenbahn und Flußdampfer-Verbindungen mußten in der Beförderung das Uebermögliche leisten und die größeren Vergnügungsorte, wie der Kristallpallast und der Alexanderpallast, der zoologische Garten und ähnliche Punkte mit hinlänglichem Raum und mancherlei Anziehungskraft zählten ihre Besucher auf durchweg 60,000 Personen.

Die Freiwilligencorps benutzten auch heuer den Ostermontag zu wackerem Kriegsspiel. Bei Tring auf der Grenze von Hertfordshire und Buckinghamshire waren einige 7000 Mann angesammelt worden, mit welchen Prinz Eduard von Sachsen-Weimar und einige höhere Gardeoffiziere eine Manöverschlacht versuchten. Man beschränkte sich auf das Einfachste, was bei solchen Gelegenheiten versucht werden kann. Allein der Wille war besser als das Können. Wie gewöhnlich wurde möglichst viel Pulver verpufft und mit der kriegerischen Aufregung, welche der Schlachtenlärm verursachte, erfolgte auch die unvermeidliche Konfusion. Es ist indessen tröstlich, daß die Schlacht selbst, sowie die Rückbeförderung ohne Verluste und Unfall für Mitwirkende und Zuschauer abging und männiglich vergnügt und befriedigt heimkehrte. Ein ähnliches Treffen bei Dover, bei dem die Krieger weniger zahlreich waren, die Zuschauer indessen sich auf einige 20,000 Mann stellten, nahm einen gleich befriedigenden Ausgang.

Die Anhänger des Pseudo-Tichborne und seines Rechtsbeistandes Kenealy ließen es sich nicht nehmen, den allgemeinen Feiertag zu einer sog. Demonstration nach bekannter Schablone zu benutzen und auszubeuten. Kleine Haufen sonntäglich geschmückter Personen beiderlei Geschlechts zogen unter den anregenden Klängen erschrecklicher Blechmusik nach dem Hyde-Park und sammelten dort große Schaaren von Spaziergängern und Neugierigen um sich, die in guter Laune den Reden zuhörten. Man protestirte dagegen, daß der unglückliche Tichborne ungerechter Weise in Haft gehalten werde, äußerte sich mißliebig gegen den indischen Kaisertitel und pries die Verdienste des großen Kenealy, der zwar auch als Redner angezeigt war, aber es vorzog, nicht aufzutreten.

Aus Limerick wird telegraphisch von einer Kundgebung der Home Rule Partei gemeldet, die ziemlich viel Blut und Leibesschaden gekostet hat. Von

den HH. Butt und Genossen, den Stimmführern der Home Ruler, war der Ostermontag angesetzt worden, um vor versammeltem Volke Irlands Beschwerden und die Heilkraft des Parteiprogramms darzulegen. Allein die Nationalisten, Fenier und Fenierfreunde, die in Limerick stärker vertreten sind als an manchen andern Orten Irlands, halten wenig von der neuen Medizin und ließen den festordnenden Home Rulern andeuten, bei aller persönlichen Achtung für Butt und andere Fürsprecher des neuen Sonderparlamentarismus sei ihnen die angekündigte Demonstration doch nicht genehm und man thue am besten, sie aufzugeben. Diese Warnung wurde jedoch um so weniger beachtet, als der katholische Bischof und Klerus die Sache gebilligt hatte. Am Charsamstag wurde ein energischer Versuch gemacht, den Ort zu stürmen, wo die Blechmusik-Instrumente für den Festzug aufbewahrt wurden, und Tags darauf mahnte ein Maueranschlag mit der nationalistischen Aufschrift: „Gott erhalte Irland!" vor Betheiligung am Zuge ab. Indessen die Leiter der Sache ließen sich nicht abschrecken. Hr. Butt wurde mit seinen Freunden am Bahnhof abgeholt und ein langer Zug mit Fahnen und Musik bewegte sich von dort dem Versammlungsorte zu. Unterwegs aber trat plötzlich eine Stockung ein und ehe man sich über den Grund klar geworden war, sah man, wie einige fünfzig entschlossene Nationalisten den landesüblichen kurzen Knittel unter ihren Kleidern hervorzogen und als schlagendes Argument gegen den Zug kräftigst verwertheten. Anfangs waren die überraschten und bestürzten Home Ruler im Nachtheil und wichen. Jedoch nicht auf lange Zeit. Bald waren auch sie mit Knitteln und Steinen bewehrt und erhoben sich, um selbst die Offensive zu ergreifen. Nun wurden die Nationalisten überwältigt und die Versammlung konnte ohne fernere Störung stattfinden. Aus den Reden ist nichts hervorzuheben und das Hauptergebniß des patriotischen Festes ist die Thatsache, daß einige 40 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Badische Chronik.

√ Karlsruhe, 18. Apr. Der Wissenschaftliche Predigerverein wird Dienstag den 9. Mai eine Bezirksversammlung in Freiburg im Gasthof „zum Pfauen" abhalten. Den Gegenstand der Verhandlung werden die Perikopen der evangel. Kirche Badens bilden, über welche Hofprediger Helbing von Karlsruhe eine Reihe von Thesen begründen wird. In denselben deckt der Verfasser rückhaltlos die Mängel der bisherigen Perikopenauswahl auf, macht entsprechende Vorschläge zur Umarbeitung und verlangt unter Anderem für die Geistlichen mehr Freiheit als bisher in der Benützung der Texte. Da die diesjährige Hauptversammlung des Vereins gemeinsam mit dem Predigerverein Rheinbayerns in Speier stattfindet und deßhalb der Besuch derselben für die oberen Landestheile keine Schwierigkeiten bietet, so dürfte wohl auf eine zahlreiche Betheiligung an der Freiburger Versammlung zu rechnen sein, um so mehr, als auch der Gegenstand der Verhandlung — den Geistlichen hinlänglich bekannt und ihre speziellen Interessen berührend — seine Anziehungskraft ausüben dürfte.

⊙ Karlsruhe, 20. Apr. Der Erbauer des neuen Hotels „Germania", Hr. v. Schmädel, ist dahier eingetroffen und hat für den Bau und die innere Einrichtung ausführliche Pläne mitgebracht, welche nächster Tage wohl öffentlich ausgestellt werden dürften. Die Ausschreiben der Bauarbeiten werden nunmehr alsbald erfolgen und auch schon der künftige Leiter des Gasthofes ist mit Hrn. v. Schmädel hier angekommen.

± Bretten, 19. Apr. Vergangenen Montag fand in dem benachbarten, reizend gelegenen Ruith die Enthüllung des von dieser Gemeinde ihren Kriegern gesetzten Krieger-Denkmals statt. Die Feier war eine recht erhebende. Mittags 1 Uhr begaben sich der Kriegerverein und der größte Theil der Ruither Einwohnerschaft, sowie die auswärtigen Festtheilnehmer zu dem vor der Kirche aufgestellten Denkmal. Nach einer vaterländischen Ansprache des Hrn. Bürgermeisters Krauß fiel die Hülle des Denkmals. Auf der Vorderseite des letzteren befinden sich zwei Waffen, welche sich unter dem Helme kreuzen, und darunter die Unterschrift: Zum Gedächtnisse an den glorreichen Krieg 1870—71, durch welchen in 7 Monaten der Uebermuth des alten Erbfeindes gedemüthigt und das Deutsche Reich durch Kaiser Wilhelm I. wieder aufgerichtet wurde. „Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen." Auf der Rückseite des Denkmals stehen die Namen derjenigen Ruither, welche den Krieg mitgemacht haben. Nach der Enthüllung hielt Hr. Pfarrer Issel die Festrede. In längerer, gediegener Ausführung stellte derselbe den Festtheilnehmern die Bedeutung des Steines als eines Denksteines bezüglich der Vergangenheit und als eines Mahnsteines bezüglich der Zukunft dar. Die Absingung des Chorals „Nun danket Alle Gott" schloß in würdiger Weise die Festfeier.

§ Heidelberg, 18. Apr. Die Königin von Schweden ist gestern auf der Reise nach einem südlicheren Aufenthaltsorte hier eingetroffen, um nochmals den kürzlich zu ihr nach Stockholm berufen gewesenen Geh. Rath Friedreich zu berathen. Sie hat in nächster Nähe von dessen Wohnung im „Europäischen Hof" Absteigquartier genommen und zwar unter dem Namen einer Gräfin von Haga. In ihrem Gefolge befinden sich die Kammerherren Graf Cronstedt und Baron v. Arbin, sowie der Leibarzt Prof. Abelin. Nach etwa achttägigem Aufenthalt soll die Reise nach Bex in der Schweiz fortgesetzt werden.

Mannheim, 18. Apr. In der Rolle des „Sarastro" eröffnete Hr. Mödlinger vom Stadttheater in Zürich gestern ein auf Engagement abzielendes Gastspiel an hiesiger Bühne. Hr. Mödlinger, im Besitze einer schönen, in der Tiefe sehr ausgiebigen Baßstimme, erzielte bei stark besetztem Hause einen durchschlagenden Erfolg. Die ganze Aufführung der „Zauberflöte" darf als eine sehr befriedigende bezeichnet werden, insbesondere verlief auch der dekorative Theil auf's Beste und die herrliche Musik verfehlte ihren zauberhaften Eindruck auf die Gemüther der dankbaren Zuhörer nicht. Hr. Mödlinger setzt sein Gastspiel morgen als „Kardinal" in Halevy's „Jüdin" fort, in welcher Oper Hr. Schlösser als Jubilar in seiner Glanzrolle „Eleasar" auftreten wird. — Am 20. d. M. veranstaltet Hr. Hänlein im großen Konzertsaale ein Konzert zu Gunsten seiner sehr begabten Schülerin, Pianistin Frln. Marie Burger; in demselben wirken Hr. Otto Bassermann und Hr. Hermann Ritter aus Heidelberg, Letzterer auf seinem neuen Instrumente Viola alta (in der Sonate in E-moll für Klavier und Viola von Mozart und in zwei Stücken von Martini), außerdem Hr. Naret-Koning und mehrere Mitglieder des Hoftheater-Orchesters mit. An größeren Konzertstücken werden das Klavierkonzert in G-moll von Mendelssohn und das Konzert in D-moll für 3 Klaviere und Streichorchester von J. S. Bach aufgeführt.

Mannheim, 19. Apr. Der Mai-Markt verspricht sehr lebhaft zu werden, indem insbesondere für den Pferdemarkt sehr große Zufuhren gemeldet sind. — Zum großen Leidwesen unserer seßhaften Kaufleute und Händler tauchen immer neue Ausverkauf-Geschäfte auf. Das Merkwürdigste in den betreffenden Ankündigungen dürfte wohl ein Ausverkauf von Schuhwaaren „zu ganz enorm billigen Preisen" sein, welche schon „von der Fabrik aus in deutlichen Zahlen auf die Sohle gestempelt sind". Darnach müßten wohl förmliche Ausverkauf-Fabriken bestehen, was einen neuen interessanten Industriezweig darstellen würde.

Vom Bodensee, 18. Apr. Wie wir erfahren, wurde in der letzten Sitzung des Aerztlichen Ausschusses Beschwerde darüber erhoben, daß sich an der württembergischen Grenze des Kreises Villingen einige Wundärzte niedergelassen hätten, welche auf Grund eines von Philadelphia bezogenen und käuflich erworbenen Diploms als »doctor promotus cum venia practicandi« unbehelligt ärztliche Praxis ausüben. Der Aerztliche Ausschuß beschloß, hierüber nach genaueren Erhebungen dem Großh. Ministerium des Innern Anzeige zu erstatten. Gutem Vernehmen nach sind ähnliche Uebelstände auch in andern Amtsbezirken wahrgenommen und eine sorgfältige Kontrole der Apotheken als wirksamste Maßregel dagegen empfohlen worden. — Wie wir hören, wird die 4. Jahresversammlung des Deutschen Aerztevereins-Bundes am 28. Juni d. J. in Düsseldorf stattfinden. An den darauf folgenden Tagen wird daselbst der Kongreß für Gesundheitspflege tagen. Zum Mitglied des leitenden Geschäftsausschusses ist für das Großherzogthum Baden Hr. Generalarzt Dr. Hoffmann in Karlsruhe erwählt worden.

Der kaiserl. General-Telegraphendirektor Hr. Budde aus Berlin ist dieser Tage in Konstanz eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

E.C. Philipp Graß †. Einer der bedeutendsten Künstler des Elsasses, der Bildhauer Hr. Philipp Graß, starb vergangenen Mittwoch 13. d. früh 7 Uhr zu Straßburg in Folge eines Gehirnschlages, der ihn am Samstag voriger Woche getroffen hatte. Philipp Graß ist geboren am 1. Mai 1801 zu Wolxheim (Kreis Molsheim, Unterelsaß). Unter den hervorragendsten Werken des dahingegangenen Meisters nennen wir: die Kleberstatue in Straßburg, die „Bretagnerin", den „Ikarus", zahlreiche Portraitbüsten, Skulpturen für das Münster u. s. w. Die allgemeine Theilnahme an diesem schweren Verlust für die vaterländische Kunst ist so lebhaft als gerechtfertigt.

♈ Mülhausen, 19. Apr. Auf der Bahnlinie Mülhausen-Basel zwischen den hier zunächst gelegenen Dörfern Riedisheim und Rixheim ereignete sich gestern Abend ein Unglück, welches zwei Menschen das Leben gekostet. Der Sohn und die Tochter, sowie der Knecht einer Wittwe aus Rixheim hatten auf dem östlich der Bahn gelegenen Felde Kartoffeln gesetzt und machten sich um 5 Uhr auf den Weg nach Hause. Alle drei saßen auf dem mit einem Ochsen bespannten Wagen und kamen an den Bahnübergang, als der um 5 Uhr 4 Min. hier abgehende Personenzug ebenfalls dort anlangte, weßhalb der Weg durch die Fallstange geschlossen war. Durch den Lärm der heranfahrenden Maschine wurde der Ochs scheu gemacht, er durchbrach die Barriere und setzte über die Bahn, die Maschine rannte an den quer über den Schienen stehenden Wagen und zertrümmerte ihn vollständig, wobei der Knecht und die Tochter zermalmt wurden, der Sohn aber unbeschädigt blieb. Der Zug entgleiste nicht und litt auch sonst keinen Schaden. Der verunglückte Knecht ist ein Schweizer, welcher schon seit zehn Jahren im Dienste der Wittwe gestanden, während die Tochter erst 20 Jahre alt ist. Der 14jährige Sohn weiß über den Unfall wenig Auskunft zu ertheilen; das Gedächtniß versagt ihm seither, so daß er sich nicht mehr erinnert, ob er selbst auf dem Wagen gesessen oder neben demselben hergegangen ist.

— Berlin, 18. Apr. Wie das „Neue Berliner Tagblatt" meldet, sind von Seiten des Ministeriums sämmtliche Polizeibehörden Preußens angewiesen worden, in ihren Bezirken Nachforschungen anzustellen nach Namen und Herkunft eines räthselhaften jungen Mannes von ca. 24 Jahren, der im Februar d. J. im Großherzogthum Baden aufgegriffen wurde und auf alle an ihn gerichteten Fragen nur das eine Wort „Janikowski" ausspricht.

Nachschrift.

† **München**, 19. Apr., Abds. Die betreffende Abtheilung der Abgeordnetenkammer hat in heutiger Sitzung den Antrag des Referenten, die Wahlen im Wahlkreis München I wegen Verletzung des Artikels 11 des Wahlgesetzes bei Bildung der Urwahlbezirke für ungiltig zu erklären, angenommen.

† **Wien**, 19. Apr. Die „Presse" erklärt das Börsengerücht, daß die Anglo-österreichische Bank bei der Anglo-ungarischen Bank Verlust erleide, für unbegründet.

Die Kreditanstalt schreibt eine außerordentliche Generalversammlung auf den 1. Juni aus. Auf der Tagesordnung steht die Statutenänderung (dahin, daß künftig die Abschlagszahlung im Januar unterbleibt).

† **Bern**, 19. Apr. Die Kommission zur Prüfung der Lage des Gotthardtbahn-Unternehmens kann voraussichtlich ihre Arbeiten bis zum Mai noch nicht beendigen; es ist daher eine Vertagung der internationalen Konferenz wahrscheinlich.

† **Madrid**, 19. Apr. Der Prinz von Wales wird nächsten Montag hier erwartet und sich acht Tage hier aufhalten. Ihm zu Ehren werden Feste, Bälle und Stiergefechte veranstaltet.

† **St. Petersburg**, 19. Apr. Die Zeitung „Graschdania" ist wegen eines Artikels über den Aufstand in der Herzegowina, in welchem heftige Angriffe gegen die österreichische Regierung enthalten waren, durch Ministerialbeschluß suspendirt worden. — Das Eis der Newa hat sich gestern in Bewegung gesetzt; heute zeigt das Thermometer 14 Gr. Réaumur im Schatten.

† **Konstantinopel**, 20. Apr. Derwisch Pascha ist anstatt Riza Pascha zum Kriegsminister, Abdulkerim Pascha zum Marineminister ernannt.

† **New-York**, 20. Apr. Das Haytische Konsulat erhielt ein Telegramm, laut dessen die Aufständischen auf Hayti siegten und den Präsidenten, den Vizepräsidenten, sowie den kommandirenden General erschossen.

---

* Karlsruhe, 20. Apr. Morgen, Freitag, um 8 Uhr Abends, wird Hr. Dr. Sieghart im Saal des Hotels „Zum weißen Bären" einen populären Vortrag halten, dessen Gegenstand von allgemeinstem Interesse ist. Derselbe befaßt sich mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit und ihren höchsten ethisch-idealen Zielen und wird ohne jede einseitige Parteinahme für diese oder jene Richtung durchaus wissenschaftlich gehalten sein. Ein Vortrag verwandten Inhalts, den Hr. Dr. Sieghart im vorigen Jahre hier gehalten, steht noch in gutem Andenken, und so wird sich wohl auch der zu morgen angekündigte eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Hamburg, 19. Apr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 5. d. M. von hier und am 8. d. M. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 7 Stunden am 18. d. M., 8 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20., die übrigen vom 19. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105⅛	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	105	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	100¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	98¼	„ 5% do. von 1871	95¾
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅜
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern Sttsobl.	99
„ 4½% „	101⅝	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96½	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	57⅛	(10/40r v. 1864)	101⅝
„ 5% Papierrente		3% Spanische	15¾
Zins 4½%	53¾	Bolle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152⅜	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	65¼
Badische Bank	102½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	74⅞
Deutsche Vereinsbank	68⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	75
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	74
Darmstädter Bank	97¾	5% dto. steuerfr. neue „	72¼
Oesterr. Nationalbank	720	5% do. (Neumarkt-Ried)	73
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	114⅛	5% Frz.-Jos.-Prior.	78
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	66½
Rheinische Kreditbank	90⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84½	5% östr. Nordwestb.-F. i. S.	72½
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60
Berliner Bankverein	81⅛	Vorarlberger	62
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	101⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	53⅞
Oesterr.-deutsche Bank	91	5% Ungar. Galiz.	54⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69¼
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79½
4% Hessische Ludwigsbahn	96¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% österr. Frz. Staatsbahn	226⅞	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombarden	76½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40⅞
3% „ Nordwestb.-A.	108¾	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	126	bank-Pfandbriefe	101¼
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	150	6% Pacific Central	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	111	6% South Missouri	55½
Galizier	154¾		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108¼	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	96¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	119⅝	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	99⅞
Badische 4% dto.	—	„ 100-fl.-Loose v. 1864	269.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	143.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.40	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71¼
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.80	Meininger 7-fl.-Loose	18.80
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.10	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.60	20-Francs-St. . „	16.21—25
		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.68—73
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 20. April. Kreditaktien 237.—, Staatsbahn 454.50, Lombarden 154.50, Disc. Commandit 112.—, Reichsbank 152.70. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 20. April. Kreditaktien 133.50, Lombarden 90.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 54.50, Unionbank 54.—, Napoleonsd'or 9.56½. Tendenz: flau.

New-York, 20. April. Gold (Schlußkurs) 113⅛.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 21. Apr. 10. Vorstellung außer Abonnement. **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. „Lohengrin" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.

B.378. Constanz. Gestern Abend 11 Uhr starb unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Carl Honsell,

Großh. Hofgerichtsrath a. D., nach zurückgelegtem 71. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Constanz, den 19. April 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Honsell, prakt. Arzt.

B.144.3. Mannheim.

Aufforderung.

Aus unserer Stiftung wird für dieses Jahr eine Heiraths-Aussteuer von Mark 860 verliehen.

Zur Concurrenz sind berechtigt:

1) Mädchen aus direkter Abstammung von dem Stifter, wenn sie vermögenslos sind.
2) Töchter der Klausrabbiner dieser Stiftung.
3) Vaterlose Töchter aus der hiesigen israelitischen Gemeinde.

Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse bis zum

1. Mai dieses Jahres

franco an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Mannheim, den 31. März 1876.

Die Verwaltung der Elias Haynn'schen Stiftung.

Mannheimer Töchterschule

B.296.3. Mit dem neuen, am 3. Mai beginnenden Schuljahre wird die Schallenfeld'sche Handarbeitsunterrichtsmethode an hiesiger Töchterschule eingeführt. Zur Leitung des Klassenunterrichts soll eine qualifizirte Lehrerin angestellt werden, welche Anfangs Mai eintreten könnte — Anfangsgehalt 1000 Mark.

Meldungen wolle man baldigst an den Unterzeichneten einsenden. (H6454a)

Walleser, Direktor.

B.327.3. Mannheim.

Referendärstelle

frei bei

Anwalt **Geißmar**, Mannheim.

B.338.2. Karlsruhe.

Ein Lehrer

wird für ein Knabeninstitut in Lausanne gesucht, welcher vornämlich in deutscher Sprache und Musik, wo möglich auch in Mathematik oder Latein zu unterrichten hätte. Auskunft ertheilt Legationsrath Hardeck in Karlsruhe.

Gärtner-Gesuch.

B.264.2. Auf April oder Mai des Jahres wird zu einer Herrschaft aufs Land im Großherzogthum Baden ein besserer Gärtner gesucht, welcher auch während der Wintermonate in der Stadt als Diener die häuslichen Geschäfte zu übernehmen Willens ist! Nur solche, welche gute Zeugnisse über Zuverlässigkeit in deren Leistungen und Charakter beibringen, finden Berücksichtigung.

Adresse auf der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Stellegesuch.

B.362. Ein anständiges Fräulein von angenehmem Aeußern, 20 Jahre alt, im Kleidermachen, Weißnähen, Bügeln und Frisiren durchaus tüchtig, sucht zum Eintritt Anfangs Mai Stelle als Kammerjungfer oder auch als bessere Bonne. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Anträgen steht entgegen **J. Müller's** Placirungs-Bureau Zähringerstr. 67 in **Karlsruhe.**

B.377.1. **Gesucht**

wird für ein größeres Cigarren- und Delicatessen-Geschäft ein gewandter Detailleur. Offerte nebst Angabe des Gehaltsanspruchs sub A 2 in der Expedition dieses Blattes.

B.376.1. Oos. Eine g**sund Schenkamme** sucht eine Stelle.

Näheres zu erfragen bei Hebamme **Zeitvogel** in **Oos.**

Piquantes aus Paris.

B.230.5. Den originellsten Preis-Courant des 19. Jahrhunderts nebst 2 köstlichen Mustern versendet gegen Einsendung einer Mark in Briefmarken

Robert Stahl, postlagernd **Paris.**

B.271.3. Dr. Pattisons

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 **Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **W. L. Schwaab, Carl Hauser's Nachfolger, Amalien- u. Karlsstraße Nr. 19** in **Karlsruhe, Julius Löffel** in **Durlach, L. W. Rau** in **Freiburg, Friedr. Hölzlin** jun. in **Offenburg.** (H.6242)

B.363.1.

Einladung

zur

Rosen-Ausstellung

des

Gartenbauvereins für das Großherzogthum Baden

in

Pforzheim

vom 24. bis 27. Juni 1876

in der Villa des Herrn Gesell.

Vom Landes-Gartenbauverein wurde die hiesige Stadt zur Abhaltung einer **Rosen-Ausstellung** ausersehen.

Der Ortsverein Pforzheim unterzieht sich mit Freuden der ihm gestellten Aufgabe, wird seinerseits Alles aufbieten, die Ausstellung in jeder Beziehung würdig auszustatten, und ladet hiermit alle Mitglieder des Landesvereins sowohl zu zahlreicher Beschickung der Ausstellung, als auch zu persönlichem Besuche derselben ergebenst ein. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag den 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr, der Schluß derselben Dienstag den 27., Abends 7 Uhr, statt.

Aus dem Programm theilen wir zur Kenntnißnahme Folgendes mit:

(Anmeldung und Einsendung.) Die Anmeldung der Aussteller hat bis spätestens am 15. Mai bei dem Vorstande des Orts-Gartenbauvereins Pforzheim (Herrn Friedr. Ehrismann sr.) zu erfolgen. — Die Einsendung der auszustellenden Gegenstände muß spätestens am Tage vor der Eröffnung der Ausstellung erfolgt sein, und ist jeder Sendung ein doppeltes Verzeichniß der Gegenstände, das eine **mit**, das andere **ohne** Unterschrift des Namens des Einsenders beizufügen. — Die Einsendung hat porto- oder frachtfrei zu geschehen und trägt der Einsender die Gefahr.

(Ausstellung.) Zur Preisconcurrenz können ausgestellt werden: Topfrosen, abgeschnittene Rosen und Rosenbindereien. Das Comité verbürgt die gewissenhafteste kostenfreie Pflege aller eingesandten Gegenstände während der Dauer der Ausstellung, übernimmt jedoch keine weitere Garantie. — Alle Sortimente müssen deutlich und richtig etiquettirt sein, ohne Angabe des Namens des Besitzers. — Das Arrangement liegt der Ausstellungskommission ob, und hat sich jeder Aussteller den Anordnungen derselben zu fügen. — Die Aufstellung der Gruppen hat jeder Aussteller nach Anordnung dieser Commission auf dem ihm hiezu angewiesenen Raume selbst zu besorgen oder Jemanden damit zu beauftragen.

(Eintritt.) Die Ausstellung ist für den Besuch geöffnet: Samstag den 24. Juni, von Nachmittags 2 Uhr ab, an den folgenden Tagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. — Die Mitglieder des Landesvereins und deren Familien haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. Von Nichtmitgliedern wird am Samstag Nachmittag und Sonntag bis Mittags 12 Uhr ein Eintrittsgeld von **1 Mark,** in der übrigen Zeit von **50 Pfennig** erhoben.

Wir hoffen, daß die Ausstellung hier und auswärts reger Theilnahme und Förderung begegnen werde, und richten an alle Mitglieder des Landesvereins nochmals die Einladung, dieselbe durch zahlreiche Betheiligung wirksam zu unterstützen, sowie an das sich für die Sache interessirende Publikum die Bitte, uns durch zahlreichen Besuch der Ausstellung zu erfreuen.

Pforzheim, im April 1876.

Der Vorstand des Ortsvereins Pforzheim.

J. V.:

Fr. Ehrismann, Ant. Pfeiffer, Roeßler.

Saison 1876. **Bad Cannstatt bei Stuttgart.** Saison 1876.

Cannstatts berühmte Heilquellen — salinische Eisensäuerlinge von 15—16° R. — zeichnen sich durch ihren Gehalt an schwefelsauren Salzen, Kochsalz, kohlensaures Eisenoxydul nebst freier Kohlensäure aus, weßhalb sie sich zu Trink- und Bade-Curen vorzüglich eignen und bei Stockungen im Unterleibe, sowohl der Blutcirculation als der Auswurfstoffe, bei chronischen Catarrhen der Lungen und deren Schleimhaut, bei Gicht- und Harnbeschwerden, bei Scropheln und Bleichsucht ein altbewährtes Heilmittel darbieten. Ferner ist jeden Morgen Gelegenheit gegeben zum Gebrauch von Kuh- und Ziegenmolken sowie naturwarmer Ziegenmilch. Außer den erwärmten Mineralbädern können auch Bäder über den Quellen, welche eine Temperatur von 14,8° R. besitzen, sowie türkisch-irische und russische und Neckar-Sturz- und Schwimm-Bäder genommen werden.

Vorzügliche Hôtels mit mäßigen Preisen, zahlreiche comfortable Privatwohnungen und Landhäuser. Sommertheater und Reunionen der gut besetzten Bademusik. Sowohl die nächste als entferntere Umgegend laden zu reizenden Ausflügen ein.

Bewährte Heilanstalten für Flechtenkranke und Orthopädie, woran in neuester Zeit noch die Naturheilanstalt des Dr. Loh sich reiht.

Vortreffliche Erziehungsinstitute für Söhne und Töchter. Versandt des Mineralwassers in zweckmäßig verschlossenen Krügen.

Wegen seines milden Climas und seiner überaus günstigen geographischen Lage ist Cannstatt auch als Winteraufenthalt sehr zu empfehlen und wird schon seit längerer Zeit von fremden — namentlich englischen und norddeutschen — Familien mit Vorliebe bewohnt. (H71084.)

Im April 1876.

B.346.1. **Der Brunnenverein.**

B.356.1. Ulm bei Renchen.

Aechter 1874r Spanischer Wein.

Provinz Aragon.

Diesen Wein brachte ich, der Unterzeichnete, in mehreren Wagenladungen, aus Spanien mit, um denselben während einem längern Aufenthalt in meiner Heimath, Ulm bei Renchen, zu verwerthen.

Die Aechtheit dieses Weines kann ich durch amtliche Atteste der betr. span. Ortsbehörde nachweisen. Laut ärztlicher Untersuchung wird derselbe sehr empfohlen und ist auch durch seine prachtvolle Farbe und seine Stärke nur zu empfehlen.

— Abgabe in großen und kleinen Quantitäten. —
Proben auf Verlangen.
— Preise ausnahmsweise billig. —

Alois Kutz, Ulm bei Renchen.

B.379. Karlsruhe.

4½% Berner Anlehen v. J. 1875.

Die definitiven Stücke dieses Anlehens werden vom 8. Mai d. J. an ausgegeben und können die Interimscheine zum Umtausch bei mir eingereicht werden.

Karlsruhe, den 20. April 1876.

Veit L. Homburger.

B.380 Karlsruhe.

4½% Pfandbriefe der Süddeutschen Bodencreditbank in München.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß mir für obige Pfandbriefe, die ich als solide Kapitalanlage bestens empfohlen halte, eine Verkaufsstelle übertragen worden ist.

Karlsruhe, den 20. April 1876.

Veit L. Homburger.

B.366.1. Karlsruhe.

Mittelrheinischer Bezirksverband des badischen Technikervereins.

Den verehrlichen Herren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Festgabe **„Berlin und seine Bauten"** durch Vermittlung des Verbandes zum Subskriptionspreis von 24 M. (Ladenpreis 30 M.) bezogen werden kann. Darauf bezügliche Meldungen bittet man spätestens bis 26. d. M. Unterzeichnetem zuzusenden.

Karlsruhe, den 19. April 1876.

Engesser, Ingenieur,
Kriegsstraße 33.

B.361. Eßlingen, Amt Donaueschingen, Baden.

Fahnenlieferung.

Der Liederkranz und Militärverein Eßlingen beabsichtigt eine Vereinsfahne anfertigen zu lassen.

Auf der rechten Seite derselben soll die Lyra mit einem entsprechenden Motto, auf der linken Seite die Germania, ebenfalls mit Motto, und an den vier Ecken die Namen: Straßburg, Belfort, Dijon und Nuits zu stehen kommen.

Dieselbe darf circa 200 Mk. kosten.

Portofreie Anträge mit Anschluß von Zeichnungen nebst beigefügter Preisangabe nimmt bis 12. Mai d. J. der Unterzeichnete entgegen.

Schenkel, Hauptlehrer.

Für Wirthe!

B.162.3. (60 IV.) In einem größeren Orte in nächster Umgebung Heidelbergs (Eisenbahnstation) ist ein Haus, worin seit langen Jahren Wirthschaft mit Erfolg betrieben wird, enthaltend, außer großen Wirthschaftssälen, Wohn- und Logirzimmer, schöne Keller, Eishaus, Stallungen, Oekonomiegebäude, Hof, Garten mit Sommerwirthschaftslokal, Kegelbahn 2c. 2c., unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die mit dem Verkauf beauftragte Geschäfts Agentur von

F. W. Rapp, Heidelberg,
westliche Hauptstraße Nr. 8.

B.360.1. Oedsbach.

Weinversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Mathias Huber von Oedsbach (Sieferspring) bei Oberkirch werden auf Antrag der Betheiligten der Erbtheilung wegen

am Dienstag den 25. April,
Mittags 2 Uhr,

ungefähr 100 Ohm reingehaltene Weine besserer Qualität von den Jahrgängen 1865, 1868, 1870 bis 1875 versteigert, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Oedsbach, den 19. April 1876.

Bürgermeister Sester.

B.375.1. Durbach.

Wein-Versteigerung.

Die Freiherrn von Reven lassen

Montag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Ritterwirthshause zu Durbach, Eisenbahnstation Windschläg, 660 Hectoliter Wein von den Jahrgängen 1874 und 1875 öffentlich versteigern.

Unter diesem Quantum sind 70 Hectoliter Rothwein vom Jahre 1874 und ein größeres Quantum Klingelberger, Klevner, Weißherbst und Josephsberger.

Durbach, den 18. April 1876.

Freiherrlich von Reven'sche Verwaltung.
Lurk.

B.345. Diersburg (Amt Offenburg).

Holzversteigerung.

Die Freiherrl. Familie Röder von Diersburg läßt aus ihrem Familienwald dahier — Abthlg. 3, 4 und 5 — am

Donnerstag den 27. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

— im Lindenwirthshause in Diersburg — folgende Holzgattungen öffentlich versteigern, als:

243 Stück eichene, tannene, eschene und erlene Stämme,
143 Ster buchenes, tannenes, gemischtes und forlenes Scheiter- und Prügelholz,
290 Stück eschene und tannene Stangen, — und
3,600 Stück tannene und gemischte Wellen. —

Waldhüter Gißler in Diersburg wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Freiherrl. von Röder'sche Verwaltung.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.324. Nr. 1038. Freiburg.

In Anklagesachen
gegen
Wilhelm Scherer von Eimeldingen und Gen.,
wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier auf

Donnerstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

angeordnet, und werden hierzu die abwesenden Angeklagten:

Wilhelm Scherer von Eimeldingen,
Karl Albert Lösch von Haltingen,
Josef Brändlin von Istein, Ludwig Friboliu von Tannenkirch und
Wilhelm Frommer von Weil,

unter der Beschuldigung, sich durch Ausbleiben in den Aushebungstagfahrten vom Jahr 1875 und 1876 vor der Aushebungsbehörde zu Lörrach und durch Verweilen im Auslande Erfüllung ihrer Wehrpflicht zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Freiburg, den 13. April 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Der Vorsitzende.
v. Rotteck.

Paris.

C.325. Nr. 1043. Freiburg.

J. A. S.
gegen
Theresia Riegelsberger, geb. Lang, von Rust,
wegen Diebstahls.

Beschluß.

Zur Verhandlung über den von der Angeklagten gegen das Urtheil des Großh. Amtsgerichts Freiburg vom 15. Februar d. J. angemeldeten Rekurs wird anderweite Tagfahrt auf

Samstag den 29. April d. J.,
früh 8 Uhr,

im Saale des Großh. Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier angeordnet und hiezu die Rekurrentin, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle sie zur bestimmten Stunde weder selbst erscheine, noch sich durch einen Anwalt vertreten lasse, der von ihr angemeldete Rekurs für aufgegeben gelte.

Freiburg, den 15. April 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Rekurskammer.
Wilhelmi.
i. f.: Paris.

C.314. Nr. 4844. Lahr. Müllerbursche August Spothelfer von Reichenbach ist beschuldigt, am 16. Januar d. J. den Ludwig Weinmann und Valentin Faist mißhandelt zu haben, wobei er sich eines Meißels bediente, und ist derselbe daher nebst Lorenz Dold, z. Zt. hier, wegen Thätlichkeiten auf öffentlicher Straße angeklagt.

Er wird aufgefordert, sich bis zur Hauptverhandlung am 1. Mai, Vorm. 9 Uhr, zu stellen, ansonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß werde gefällt werden.

Lahr, den 12. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Verm. Bekanntmachungen.

B.382. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Kanzleidienerstelle bei Großh. Baudirektion ist in Erledigung gekommen.

Bewerber, welche den Anforderungen der landesherrlichen Verordnung vom 6. Dezember 1872 entsprechen, haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Großh. Ministerium der Finanzen.
Ellstätter.
vdt. Krieger.

B.381.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Auf 1. Juni l. J. gelangt für den direkten Badisch-Württembergischen Güterverkehr, an Stelle des derzeitigen Tarifes vom 1. Juni 1871 sammt Nachträgen, ein neuer Tarif zur Einführung.

Exemplare desselben können bei den Gütterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter käuflich bezogen werden.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.365. Nr. 776. Karlsruhe.

Vergebung von Pflästererarbeiten.

Wir beabsichtigen die im Laufe dieses Sommers in dem diesseitigen Bezirke auszuführenden Pflästerer-Arbeiten, theils in Herstellung von Straßenpflaster aus Syanit von Weinheim sowie von solchem aus Sandsteinen und theils in Rinnenpflaster bestehend, im Wege der Submission zu vergeben.

Angebote auf Uebernahme dieser Arbeiten sind bis

Samstag den 29. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

schriftlich, versiegelt und mit der Bezeichnung: „Uebernahme von Pflästererarbeit" bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wo bis dahin auch das Verzeichniß der auszuführenden Arbeiten sowie die Uebernahmsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
F. Eisenlohr.

B.293.3. Mannheim.

Notarsgehilfe, ein tüchtiger, mit schöner Handschrift, findet eine Stelle bei Notar Trefzer in Mannheim.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)